



Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| <u>1. EINLEITUNG</u> | <u>3</u> |
| <u>2. CHARAKTERISTIK DER KITA.....</u> | <u>4</u> |
| 2.1 LAGE UND RÄUMLICHKEITEN..... | 4 |
| 2.2 GRUPPENSTRUKTUR | 5 |
| 2.3 ÖFFNUNGSZEITEN | 5 |
| 2.4 TAGESABLAUF | 5 |
| <u>3. PÄDAGOGISCHE GRUNDPFEILER.....</u> | <u>7</u> |
| 3.1 BILD VOM KIND | 7 |
| 3.2 TRÄGER | 7 |
| 3.3 LEITBILD | 8 |
| <u>4. SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN GRUNDHALTUNG</u> | <u>8</u> |
| 4.1 OFFENE ARBEIT..... | 8 |
| 4.2 SOZIAL-, SELBST- UND SACHKOMPETENZ..... | 9 |
| 4.3 SPRACHENWICKLUNG | 10 |
| 4.4 INTEGRATION / PARTIZIPATION | 10 |
| 4.5 SÄUGLINGSBETREUUNG | 10 |
| 4.5.1 AUSSTATTUNG UND MATERIAL | 11 |
| 4.5.2 INDIVIDUELLE BEDÜRFNISSE..... | 11 |
| 4.5 BEWEGUNG..... | 11 |
| 4.6 KREATIVITÄT | 12 |
| 4.7 NATUR UND UMWELT | 12 |
| 4.8 BEGLEITEN VON ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSPROZESSEN..... | 12 |
| 4.9 BEOBACHTEN, REFLEKTIEREN UND DOKUMENTATION..... | 13 |
| <u>5. GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN.....</u> | <u>13</u> |
| 5.1 RUHE UND SCHLAFEN | 14 |
| 5.2 SAUBERKEITSERZIEHUNG..... | 14 |
| 5.3 KRANKHEITEN..... | 14 |
| <u>6. EINGEWÖHNUNG.....</u> | <u>15</u> |
| <u>7. ROLLE DER ERZIEHENDEN.....</u> | <u>15</u> |



| | |
|----------------------------------|----|
| 8. MAHLZEITEN UND ERNÄHRUNG..... | 16 |
| 9. ZUSAMMENARBEIT | 16 |
| 9.1 ELTERN..... | 17 |
| 9.2 TEAM..... | 17 |
| 9.3 NETZWERKE..... | 18 |
| 10. VERBINDLICHKEIT..... | 18 |
| 11. BEZUGSQUELLEN | 19 |



1. Einleitung

Der Name Puumaja stammt vom finnischen und bedeutet Baumhaus. Die Verbundenheit mit der Natur, ein Ort von Sicherheit und Geborgenheit wo jeder sich selbst sein darf, vereint mit professioneller und qualitativ hochstehender Kinderbetreuung, damit verbinden wir Kita Puumaja.

Mit der vorliegenden Konzeption ermöglicht die Kita Puumaja einen Beitrag zu grösstmöglicher Transparenz. Sie bildet für die Mitarbeiter die Grundlage für ihr Handeln, sowie die Reflexion und Erfolgskontrolle der geleisteten Arbeit.

Es ist unser Werkzeug, auf das wir regelmässig zurückgreifen um unsere erzieherische Arbeit zu reflektieren, zu erweitern und zu verfeinern. Es soll mit unseren Erfahrungen wachsen und unseren Erkenntnissen und Bedürfnissen laufend angepasst werden können. Eine stetige Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts ist grundlegend für eine qualitativ hochstehende Arbeit. Das pädagogische Konzept basiert auf dem «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz»

Bilden, Betreuen, Erziehen

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützt die soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Bilden, Betreuen und Erziehen sind die wesentlichen Elemente der gesamten inhaltlichen Arbeit in unserer Kita.

Bildung heisst für uns, den Kindern Raum, Zeit, Anregungen und Herausforderungen zu bieten, wobei sie in diesem Rahmen selbsttätig erkunden und erforschen können.

«Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren. Kinder müssen nicht gebildet werden, sie bilden sich selbst».
(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 27)

Betreuung bedeutet für uns, das Wohlbefinden des Kindes zu gewährleisten. Die Signale der Kinder wahrzunehmen, zu deuten und entsprechend zu reagieren. Als Bezugspersonen präsent, verfügbar, verlässlich und vertraut sein.

«Damit Kinder sich bilden und gut entwickeln können, müssen sie sich physisch und psychisch wohlfühlen».
(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 39).



Erziehung heisst für uns, den Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit zu geben. Ihnen Vorbilder zu sein und verlässliche Strukturen im Tagesablauf anzubieten.

«Im Zentrum stehen die Schaffung und Bereitstellung einer anregungsreichen, wertschätzenden und beschützenden Lernumwelt, in der Bezugspersonen einen bewussten, erzieherischen Umgang mit dem Kind pflegen».

(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 25).

2. Charakteristik der Kita

Unser psychisches und physisches Wohlbefinden steht in enger Verbindung zu den Räumen in denen wir leben und arbeiten, wo wir unseren Alltag und unsere Beziehungen gestalten. Gerade deshalb ist es uns wichtig, den Kindern einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich geborgen und sicher fühlen und ihre Bedürfnisse respektiert und befriedigt werden können.

2.1 Lage und Räumlichkeiten

« Die Erwachsenen schaffen anregungsreiche Erfahrungsräume für Kinder zum selbständigen Entdecken, Gestalten und Erkunden. Sie stellen vielfältige Materialien, Medien und Aktivitäten zur Verfügung».

(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 57).

Die Kita Puumaja befindet sich in der Überbauung Oberhof 1, welche im Jahr 2019 neu errichtet wurde. Eingebettet im Zentrum von Eschenbach unmittelbar neben den Schulanlagen ist die Kita sowohl zu Fuss mit ÖV oder dem Auto optimal zu erreichen.

Unsere Räume wirken für Interaktion und Kommunikation anregend wobei bereichernde Gemeinschaftserfahrungen gemacht werden dürfen. Bei der Raumgestaltung sind wir bemüht, diese anregend zu gestalten, indem wir die aktuellen Themen und Interessen der Kinder aufgreifen. Die verschiedenen Bildungsräume ermöglichen Selbsttätigkeit und Eigenaktivität. Einzelne Nischen oder Zimmer laden dem Bedürfnis entsprechend zu einem ungestörten Rückzug, ausruhen oder schlafen ein. Die Kitaräume vermitteln Geborgenheit, Herausforderung sowie Stimulation.

2.2 Gruppenstruktur

Wir arbeiten mit einer altersgemischten 20er Gruppe.

Durch diese Gruppenstruktur profitieren die Kinder gegenseitig voneinander, sie lassen sich inspirieren und ermutigen. Die Jüngeren lernen den Umgang mit den älteren Kindern und die Regeln des sozialen Handelns. Im Gegenzug profitieren die älteren Kindern davon, indem sie Verantwortung, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft lernen.

Durch das teiloffene Gruppenkonzept bekommen die Kinder in der Zeit von 9.15 - 10.45 Uhr / 14.30 - 15.45 Uhr die Möglichkeit, sich frei in den verschiedenen Funktionsbereichen ihrem Interesse und Bedürfnis entsprechend aufzuhalten. Durch das Arbeiten mit Peer - Groups können wir sicherstellen, dass keine unter oder Überforderung stattfindet und auch die ganz kleinen ihren geschützten und sicheren Rahmen erhalten.

2.3 Öffnungszeiten

Die Kita Puumaja ist jeweils von Montag - Freitag von 07.00 Uhr - 18.30 Uhr geöffnet. Die Eltern werden gebeten ihre Kinder bis um 18.15 Uhr abzuholen, somit besteht noch genügend Zeit für einen angemessenen Tagesabschluss mit kurzem Austausch zwischen Eltern und Erzieher.

Betriebsferien und Feiertage:

- 2 Wochen Sommerferien
- Sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die KiTa geschlossen

Die genauen Daten können im separaten Dokument für Ferien und Feiertage entnommen werden.

2.4 Tagesablauf

Der Tagesablauf wird flexibel gestaltet, abhängig von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Durch gezielte Beobachtungen der Kinder nehmen wir aktuelle Themen auf und passen unsere Angebote dementsprechend an. Diese finden im Einklang mit dem strukturierten Tagesablauf statt um den Kindern Sicherheit zu vermitteln.

Bei der Betreuung von Säuglingen sind wir darauf bedacht, uns deren individuellen Tagesrhythmus zu richten und erst mit zunehmendem Alter in Rücksprache mit den Eltern diesen Schritt für Schritt dem allgemeinen Kita Alltag anzupassen.

Tagesablauf Kita Puumaja:

| | |
|------------------|---|
| 7.00 - 8.45 Uhr | Eintreffen der Kinder, Freispiel |
| 7.30 - 8.45 Uhr | Individuelles Z'morgen -und Z'nüni- Angebot |
| 9.15 - 9.30 Uhr | Informationsaustausch im Team, Tagesplanung |
| 9.30 - 11.00 Uhr | Bildungsangebot / Begegnungen in der Natur |
| 11.00 -12.00 Uhr | Körperpflege, Freispiel, bereitstellen der Schlafplätze |
| 12.00 -12.40 Uhr | Mittagessen |
| 12.40 -13.00 Uhr | Zähne putzen, Kinder schlafen legen, Übergang in die Ruhezeit |
| 13.00 -14.10 Uhr | Mittagsruhe, ruhiges Spiel für die Kinder welche nicht schlafen |
| 14.15 -14.30 Uhr | Aufnehmen der Kinder, Übergang zur Nachmittagsaktivität |
| 14.30 -15.45 Uhr | Bildungsangebot / Begegnungen in der Natur |
| 15.45 -16.15 Uhr | Zvieri |
| 16.15 -16.30 Uhr | Körperpflege, Übergang ins Freispiel |
| 16.30 -18.15 Uhr | Tagesabschluss mit individuellem Spiel, Abholen der Kinder |
| 18.30 Uhr | Schliessung der Kita |



3. Pädagogische Grundpfeiler

„Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung von Anfang an. In Fachkreisen ist der Stellenwert der frühen Kindheit für die Bildungsbiographie eines Menschen anerkannt.

Die Trias «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» kann - bei entsprechend guter Qualität - die Chancengleichheit verbessern. Sie kann Kinder mit unterschiedlichen individuellen und sozialen Voraussetzungen darin unterstützen, ihren Weg in die Gesellschaft zu finden und ihr persönliches Potenzial zu entfalten.

Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz leistet einen Beitrag, diese Lücke zu füllen und die Diskussion über pädagogische Grundlagen und Konzepte in der Deutschschweiz, im Tessin und in der Romandie voranzubringen“. (Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 9).

Wir von der Kita Puumaja gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus. Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind prägend und weisend für seine Entwicklung. Mit dem Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir einen respektvollen Umgang und orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Unsere Kita soll ein Ort sein, an dem sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl und aufgehoben fühlen.

3.1 Bild vom Kind

Jedes Kind in unserer Kita Puumaja ist willkommen und soll sich wohlfühlen. Wir möchten die Kinder ein Stück auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Wir nehmen das Kind in seiner Persönlichkeit, mit seinen eigenen Gedanken und Vorstellungen wahr. In seinem Tun wird das Kind von uns begleitet und unterstützt. Wir bauen zu jedem einzelnen Kind eine persönliche Bindung auf und holen es dort ab, wo es zum momentanen Zeitpunkt steht. Entsprechend der kindlichen Fähig- und Fertigkeiten geben wir den Kindern einen Rahmen, in dem sie ihre Rechte wahrnehmen können.

3.2 Träger

«Das Trägerorgan ist der gemeinnützige, politisch und konfessionell unabhängige Verein KiTa Puumaja. (Der Vorstand setzt sich aus pädagogischen Fachkräften fachspezifischen Personen zusammen, der im regelmässigen Austausch mit der Kita- Leitung steht).»



3.3 Leitbild

*«Kinder entdecken die Welt. Angesporn von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.»
(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 6).*

Das Leitbild, welches im Zielzustand formuliert ist, gibt einen kurzen Überblick unserer Organisation ihr Selbstverständnis und Grundprinzipien, es beschreibt die Mission und Vision der Kita Puumaja. Es ist eine Orientierung und somit handlungsleitend und motivierend für die Organisation als Ganzes sowie auf die einzelnen Mitarbeiter.

4. Schwerpunkte der pädagogischen Grundhaltung

*«Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Sie versuchen, die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken und zu verstehen».
(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 27).*

Unsere Pädagogische Arbeit ist auf die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes, sowie auf die Situation der gesamten Gruppe ausgerichtet. Dies ermöglicht den Kindern Individualität und erweitert ihre Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Dabei erhält jedes Kind die persönliche Begleitung und notwendige Unterstützung, die es braucht. Wir verstehen eine verlässliche Beziehung als Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.

Neue Bildungstheorien orientieren sich an der Erkenntnis, dass Bildungs- und Erfahrungsprozesse bereits mit der Geburt beginnen. Bildung wird hierbei grundsätzlich als aktiv sein und dessen Eroberung der Welt interpretiert. Dabei umfasst der Begriff Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern vielmehr darum, Kinder in allen ihren möglichen Entwicklungsbereichen einschliesslich Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

4.1 Offene Arbeit

Im Orientierungsrahmen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz liegt der Fokus stark auf dem Selbstbildungsprozess der Kinder. In der Kita Puumaja setzen wir deshalb ein besonderes Augenmerk auf die Partizipation- also die Teilhabe der Kinder. Wir wollen den Rahmen für Selbstbewusste, Selbstwirksame und kompetente Kinder bieten.

Im Konzept der Offenen Arbeit handelt sich es um die Auflösung starrer Gruppen- und Alltagsstrukturen. Es ist erwiesen, dass Kinder zufriedener, ausgeglichener



und offener sind, wenn sie Entscheidungen selbst treffen können. Dies beinhalten in Bezug auf die Kita die freiwählbaren Spielorte, die Auswahl der Spielkameraden und die partizipative Mitgestaltung im Alltag und dessen Angeboten. Um Entwicklungsfreiräume zu schaffen, gibt es in der „offenen“ Kita freiwählbare Funktionsräume. Die Themen und Interessen der Kinder finden dort ihren Ausdruck. Kinder beschäftigen sich intensiver und engagierter in einem Spiel in dem sie selber mitgestalten können, ebenfalls können sie sich Herausforderungen schaffen an denen sie wachsen ohne dass sie über- oder unterfordert werden. Kinder probieren aus, erforschen, experimentieren, streiten, finden Lösungen und Kompromisse, engagieren sich, sind fantasievoll und erleben Misserfolge sowie prägende Erfolge.

4.2 Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz

Sozialkompetenz ist die Fähigkeit, soziale Beziehungen aufzunehmen und so gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind, im Umgang mit anderen verantwortlich handeln und unterschiedliche Interessen ausmachen.

In unserem Kita - Alltag lernt das Kind Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und selbständig konstruktive Lösungen in Konfliktsituationen zu finden. Wir vermitteln den Kindern einen angemessenen Umgang mit dem Gegenüber, ein gesundes Mass an Selbstbewusstsein und dass es Verantwortung für sein eigenes Verhalten übernimmt. Das Kind lernt zu teilen, Fantasie und Eigeninitiative zu entwickeln, so dass es sich in der Gruppe zurechtfindet und andere respektiert.

Selbstkompetenz umfasst alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind aus sich heraus entwickelt.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstkompetenz durch unseren wertschätzenden Umgang mit jedem Kind. Es wird angenommen und ermutigt, sich auszuprobieren und immer wieder über sich selbst hinauszuwachsen.

Sachkompetenz meint, sich die Welt aneignen, die sachliche Lebensbereiche erschliessen, sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) aneignen und dabei urteils- und handlungsfähig werden, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

Die Kinder sind täglich auf Entdeckungsreise wobei sie sich handelnd mit der natürlichen und kulturellen Umwelt auseinandersetzen, uns ist es ein Anliegen die Kinder dabei sorgsam und dem Interesse entsprechend zu begleiten.



4.3 Sprachenwicklung

Eine vertrauensvolle Beziehung ist die Basis für eine optimale Sprachentwicklung. Die Kinder lernen sprechen, wenn mit ihnen gesprochen wird. Sprache hilft den Kindern, Kontakt mit anderen zu schaffen, ihre Gefühle auszudrücken, die Welt zu begreifen und Wissen anzueignen. Dabei sind die Erziehenden mit den Kindern ständig im Gespräch, erzählen Geschichten, singen und kommunizieren. In dem sie Ideen zulassen ohne diese zu werten, fördern sie die Fantasie. Die Sprache ist Teil unserer Kultur und unserer Bildungsvorstellung.

Bei kleineren Kindern, die noch nicht sprechen können, achten wir auf nonverbale Kommunikation, beobachten intensiv und sind ständig in Kontakt mit ihnen.

Weiterbildungen der Erziehenden und regelmässiger Austausch sowie Zusammenarbeit mit Fachstellen setzen den Grundstein um die Kinder in unserer Kita bestmöglich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten.

4.4 Integration / Partizipation

Für uns bedeutet dies, dass die Kinder unser Alltag mitbestimmen und selbständig Entscheidungen treffen können. Wir nehmen die Vorschläge der Kinder ernst und überprüfen sie hinsichtlich ihrer Umsetzungsmöglichkeiten. Wir sehen die Kinder als gleichwertige Menschen mit eigenen Rechten, denen man zutrauen kann und soll, diese auch wahrzunehmen. Wir sehen im Kind eine kompetente Beteiligung und nehmen die Ideen für die Alltagsgestaltung auf. Durch die tägliche Integration erleben sie Vertrauen und Wertschätzung gegenüber ihrer individuellen Persönlichkeit.

4.5 Säuglingsbetreuung

In den ersten Lebensjahren stehen Geborgenheit, Vertrauen, Ernährung und die optimale Hygiene an oberster Stelle. Es ist uns bewusst, dass die Säuglinge mit ihren besonderen Bedürfnissen noch eine angepasste Betreuung benötigen. Dabei legen wir Wert auf einen klaren, sicheren und verlässlichen Rahmen, begleitet von aufmerksamer, liebevoller Zuwendung durch feste und vertraute Bezugspersonen. Durch die Berücksichtigung einer maximalen Belegung von vier Säuglingen pro Tag, stellen wir sicher, dass zu jeder Zeit ein geschützter und verlässlicher Rahmen sichergestellt ist.

4.5.1 Ausstattung und Material

Einen grosszügiger speziell für die ganz Kleinen abtrennbarer Krabbelbereich ermöglicht den Säuglingen in ungestörter Atmosphäre ihre Umgebung zu erkunden und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Das mit Sorgfalt gewählte Spielmaterial ermöglicht vielfältige Experimentiermöglichkeiten und Sinneserfahrungen welche von gut ausgebildeten Betreuenden beobachtet und begleitet wird.

4.5.2 Individuelle Bedürfnisse

Es ist uns besonders wichtig, auf die Körpersprache der uns anvertrauten Kleinstkinder zu achten und diese auch zu berücksichtigen. Bereits Babys sind schon in der Lage Ihren Unmut zum Ausdruck zu bringen. Diese nonverbalen Äusserungen gilt es für uns wahrzunehmen und diese zu berücksichtigen bzw. darauf einzugehen. Durch die täglichen Tür- und Angelgespräche mit den Eltern stellen wir sicher, diese individuellen Bedürfnisse bestmöglich wahr zu nehmen und zu deuten. Mit zunehmendem Alter und im kontinuierlichen Austausch mit den Eltern werden die Kleinstkinder dann Schritt für Schritt in den strukturierten Tagesablauf integriert.

4.5 Bewegung

Wir geben dem Kind die Bewegungsfreiheit, die es für seine Entwicklung braucht und unterstützen es. Das einschätzen von Gefahren und verantwortungsvollem handeln ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Im Rahmen des Risikomanagements geben wir den Kinder Gelegenheit, Gefahren zu erkennen mit ihnen umzugehen und daraus zu lernen. Durch den Kontakt und das teilhaben am Alltag werden Ängste und Unsicherheiten der Eltern ernstgenommen.

Vielseitige Bewegungsmöglichkeit setzt den Grundstein für die kognitive Entwicklung und einen ausgeprägten Spracherwerb. Anregende Umgebung ermöglicht es ihnen selbständig auf Entdeckungsreise zu gehen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder, wann immer sie den Drang verspüren, sich bewegen können. Entsprechende Angebote drinnen und draussen werden von uns ermöglicht und haben eine positive Wirkung auf die körperliche Gesundheit und das psychische und soziale Wohlergehen. Es fördert insbesondere die Entwicklung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten sowie der Beziehungsfähigkeiten der Kinder.

Säuglinge können ihren Bewegungsdrang in einem geschützten Rahmen nachgehen, wo sie sich auf dem Rücken oder dem Bauch frei bewegen können.

4.6 Kreativität

*«Kreativität kann man nicht aufbrauchen. Je mehr man sich ihrer bedient, desto mehr hat man»
Maya Angelou*

Die Anlage zur Kreativität haben wir alle in uns. Kreativität hat immer etwas mit neu erschaffenen Lösungen auf den unterschiedlichsten Ebenen zu tun. Sie ist demzufolge eine übergreifende Kompetenz, welche in allen Bereichen Relevanz besitzt.

Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit ihrer Umwelt auseinander. Kreativität heisst für sie spielen, experimentieren, zerstören, verwandeln, versuchen und irren, vielfältige Wege suchen und sich nicht so sehr von einer einzigen Lösung überzeugen zu lassen. Wir versuchen die Kinder dabei anzuregen, ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken und ihre Neugier und Experimentierfreude zu unterstützen. Wir ermöglichen vielfältige Erfahrungsräumen zum Erproben und verwirklichen von ihren eigenen Ideen und bestärken und begleiten sie im Finden von ungewöhnlichen Lösungsmöglichkeiten. Das Erlebnis ist dabei wichtiger als das Ergebnis.

4.7 Natur und Umwelt

Der tägliche Aufenthalt in die Natur ist für uns selbstverständlich. Spannende Begegnungen, interessante Entdeckungsreisen sowie vielfältige Erkenntnisse sind wertvolle Erfahrungsbereich für die Kinder. Wir möchten, dass die Kinder die Natur und Umwelt mit allen Sinnen erleben und damit experimentieren können. Sie sollen die Natur als einen spannenden und wertvollen Teil unsers Lebens erfahren.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder dabei wohlwollend zu begleiten, sie auf die Schätze unserer Natur aufmerksam zu machen und einen respektvollen und achtsamen Umgang zu vermitteln.

Die unweit entfernten Schulanlagen mit Spielplätzen und Bewegungsanlagen sowie der nahe gelegene Frauenwald mit Spielplatz und Feuerstelle, bietet uns vielseitige Möglichkeiten in der Natur. Der Besuch dieser Plätze ermöglicht uns bei jedem Wetter spannende und abwechslungsreiche Begegnungen.

4.8 Begleiten von Entwicklungs- und Bildungsprozessen

Eine zentrale Aufgabe der Erziehenden in der frühkindlichen Bildung, umfasst das Anregen der Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder erkannt und berücksichtigt. Um die

Bildungsbedürfnisse und Entwicklungsprozesse wahrzunehmen, bedarf es an regelmässigen Beobachtungen der Kinder. Es ist Aufgabe der Erziehenden zu erkennen mit welchen Themen sich die Kinder im Moment beschäftigen. Die Beobachtungen sind auf die Stärken und Ressourcen der Kinder gerichtet. Dies ermöglicht zu erkennen, welche Interessen ein Kind verfolgt und wie man es auf dem Bildungsprozess begleiten kann. Durch die Interaktionen äussert ein Kind seine Neugierde und Ideen. Die Erwachsenen können es durch offene Fragen zum Mitgestalten und Weiterdenken anregen. In einem ständigen Dialog knüpfen sie an Neugier und Forschungsdrang der Kinder an und interessieren sich für ihre Themen. Sie ermutigen sie, zu Fragen und erweitern damit sowohl den Bildungshorizont der Kinder als auch den eigenen.

4.9 Beobachten, reflektieren und Dokumentation

«Beobachtungen, Reflexionen und Dokumentationen finden regelmässig und kontinuierlich im Alltag statt. Sie sind prozessorientiert angelegt und machen die Bildungs- und Entwicklungsverläufe von Kindern für alle Beteiligten – die Kinder, die Eltern, die Erziehenden – transparent.»
(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 54).

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen und Ideen. Sowohl beim Beobachten wie auch reflektieren und dokumentieren ist der Fokus auf die Stärken, Fähigkeiten und Potenziale des Kindes gerichtet, was kann das Kind schon alles, weiss und versteht es und welchen Interessen folgt es. Beschäftigt es sich mit Fragen oder bestimmten Themen, wie agiert es in der Gemeinschaft mit anderen Kindern, welche nächsten Schritte sind wichtig, um in seinem Lernen und in seiner Entwicklung voranzukommen.

Bei regelmässigem Austausch und der Reflektion im Team werden verschiedene Sichtweisen und Perspektiven zusammengetragen, welche es uns ermöglichen die nötigen Ressourcen und Impulse dem Kind zu bieten um es seinen Entwicklungs- und Lernprozessen entsprechend zu begleiten.

Für jedes Kind wird während seinem Lebensabschnitt Kita ein aussagekräftiges Portfolio geführt, welches vorlaufend mit Dokumentationen, Fotos, Zeichnungen und anderem Bedeutsamen belegt wird. Das Portfolio ist jeder Zeit für die Kinder und Eltern zugänglich.

5. Gesundheit und Wohlbefinden

Es ist selbstverständlich, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder bei uns erste Priorität haben. Das Kind wird in seiner individuellen Tagesverfassung und



seinen verbalen und nonverbalen Äusserungen ernst genommen, dabei sind wir jeder Zeit bemüht, dem entsprechenden Bedürfnis gerecht zu werden.

*Verweis auf das Hygienekonzept

5.1 Ruhe und Schlafen

Für die Kinder gehören regelmässige Ruhephasen ganz selbstverständlich zum Tagesablauf. Damit ist nicht nur der Mittagsschlaf gemeint, sondern auch der Rückzug und das Bedürfnis nach Ruhe während des gesamten Tagesablaufes.

Schlafen ist Vertrauenssache. Erst wenn das Kind Vertrauen zu uns und unseren Räumlichkeiten gefasst hat, kann es sich dem Schlaf überlassen.

Für uns heisst das aufmerksam beobachten und dem Kind die Möglichkeit geben, seinem Bedürfnis nachzukommen.

Kinder welche keinen Mittagsschlaf mehr machen, werden von uns über die Mittagszeit in einem ruhigen Spiel begleitet. Gemütliche Ecken oder Räume ermöglichen es, wenn auch immer nach Bedarf sich zurückzuziehen.

5.2 Sauberkeitserziehung

Der pflegerische Bereich ist besonders wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes, dieser soll dem Kind Geborgenheit und Vertrauen vermitteln.

Bei den pflegerischen Aufgaben von uns werden die pädagogischen Anteile berücksichtigt. Für das Kind sind Körper und Psyche noch viel stärker eine Einheit als für den Erwachsenen. Körperliche Erfahrungen werden viel ganzheitlicher erlebt und vermitteln ein Wohlgefühl oder Unwohlsein. Aus diesem Grund ist Körperpflege eine Form emotionaler Zuwendung unsererseits und von elementarer Bedeutung für unsere Arbeit.

Rituale zur Sauberkeitsentwicklung, wie das Waschen der Hände vor dem Essen oder nach dem Spielen im Garten, gehören für uns zum Alltag.

5.3 Krankheiten

Die Kita ist nicht für die Betreuung kranker Kinder ausgerichtet. Die Kinder brauchen in dieser Situation viel Ruhe um gesund zu werden.

Wenn das Kind in der Kita krank wird, kontaktieren wir die Eltern umgehend. Das Kitapersonal entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen ob ein Kind nach Hause gehen muss. Wir bitten die Eltern in einer solchen Situation ihr Kind so schnell wie möglich abzuholen, wenn wir es nicht mehr verantworten können das Kind zu betreuen.

6. Eingewöhnung

Der Neueintritt in die Kita bedeutet für viele Kinder, dass sie das erste Mal länger von Mama und Papa getrennt sind. Um jedem Kind einen angenehmen Übergang in den Kitaalltag zu ermöglichen, liegt uns eine optimale Eingewöhnungszeit am Herzen.

Sich täglich von der Bezugsperson trennen zu müssen und in einer neuen, anderen Umgebung zurechtzufinden, Vertrauen zu fremden Personen aufzubauen, all dies bedeutet für ein Kind emotionalen Stress.

Der Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe ist vor allem mit Bindungs- und Trennungsprozessen verbunden, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Eine erfolgreiche Bewältigung dieses wichtigen Prozesses benötigt eine gute Vorbereitung, in die die Eltern und das pädagogische Personal der Einrichtung in vertrauensvoller Zusammenarbeit eingebunden sind.

Um die Eltern bestmöglich auf diesen Prozess vorzubereiten, wird in den Aufnahmegesprächen ausführlich über die Eingewöhnungszeit gesprochen und eine detaillierte Eingewöhnungsdokumentation abgegeben.

Wir als Fachkräfte bereiten uns individuell auf jedes neu eintretende Kind vor. Durch das Aufnahmegespräch können wir im Vorfeld schon Wichtiges klären und erfahren, um gezielt handeln zu können. Wir sind jederzeit Ansprechpartner für die Eltern. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell.

*Verweis Eingewöhnungsdokumentation

7. Rolle der Erziehenden

«Die Erwachsenen bestärken die Kinder darin, eigenen Lösungswege zu erarbeiten und zu erproben. Sie achten darauf, ihre individuellen Lernprozesse nicht zu unterbrechen bzw. vorschnell in ihre Problemlöse- und Konfliktsituationen einzugreifen».

(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 57).

Die Mitarbeitenden gestalten den Krippenalltag abwechslungsreich. Sie bieten den Kindern eine Vielzahl an Angeboten und orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder. Es ist ihre Aufgabe, Wissen weiter zu geben und die natürliche Neugier der Kinder zu unterstützen. Die Erziehenden bieten die Rahmenbedingungen, die jedes Kind in seinem Individuum braucht, um die Welt zu begreifen und zu erobern. Sie stehen als Spielpartner zu Verfügung, bringen Spielprozesse in den Gang, ziehen sich jedoch aus dem Spielgeschehen immer wieder zurück.

Im Umgang mit den Kindern, aber auch durch das Verhalten im Umgang im Team und Eltern besteht eine wichtige Vorbildfunktion. Sie zeigen Verhaltensweisen auf,



an denen sich die Kinder orientieren. In Konfliktsituationen werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äussern wobei sie in diesem Prozess begleitet werden und bestärkt werden Probleme selbständig und kreativ zu lösen. Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit umsetzen zu können, sehen wir eine stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter als Voraussetzung.

8. Mahlzeiten und Ernährung

Das Essen als Gemeinschaftserlebnis ist ein wichtiger Bestandteil des Kitaalltags, das Freude und Lust bereiten soll und kein Zwang. Das Kind isst was es will und braucht. Die Kinder sollen mit zunehmendem Alter lernen selbständig abzuschätzen wie gross ihr Hunger ist und dementsprechend zu schöpfen. Durch das Vorbildhafte Vorleben der Betreuungspersonen, wird die Neugier der Kinder für neue Speisen und der Tischmanieren angeregt. Gezielte und sinnvolle Regeln sollen dabei helfen, dass die Mahlzeiten zu einer erholsamen Zeit werden.

Wir achten auf eine kinds- und altersgerechte Ernährung welche gesund, ausgewogen und wenn möglich saisonal von uns selbständig in der Kita zubereitet wird. Durch die Beteiligung an der Zubereitung der Mahlzeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit sich mit den Lebensmitteln auseinanderzusetzen und einen Bezug aufzubauen. Uns ist es wichtig den Kindern dessen Herkunft sowie Wachstum näher zu bringen und zugleich Werte zu vermitteln. Beim kochen, backen, schälen, rühren, schneiden und zubereiten von Lebensmitteln machen die Kinder viele wichtige und lehrreiche Erfahrungen.

Der Menüplan ist für alle einsichtig und wird jede Woche mit Bedacht neu erstellt. Auf Vegetarier und religiösen Hintergrund der Kinder wird bei der Menüplanung Rücksicht genommen und entsprechende Alternativen angeboten. Bei Allergikern wird in Absprache mit den Eltern eine für das Kind und die Kita optimale Lösung gesucht.

9. Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, im Team und mit dem Netzwerk sind wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit.

9.1 Eltern

«Der gemeinsame Dialog über die individuellen Bildungs- und Entwicklungswege des Kindes ist wertschätzend. Die Erziehenden machen die Eltern auf Stärken, Fortschritte und Potenziale ihres Kindes aufmerksam.»

(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 59).

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die gemeinsame Sorge um das Wohl des Kindes steht im Zentrum in der Zusammenarbeit mit den Eltern, gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit bilden dabei die Basis.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und abholen des Kindes bieten sowohl für die Eltern wie auch von Seite der Erzieher, Gelegenheit für informelle Rückmeldungen.

Es ist uns wichtig, Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kinder ernst zu nehmen und soweit als möglich diese zu berücksichtigen. Jedoch erwarten wir auch von den Eltern, dass sie den Rahmen unserer Kita respektieren und sich bewusst sind, dass wir auch unsere Regeln und Abläufe haben, an welchen wir festhalten müssen.

Beim jährlichen Elterngespräch findet einen regen Austausch statt, wobei man sich über das Portfolio des Kindes austauscht. Auch der einmal im Jahr wiederkehrende Elternanlass bietet Platz für Einblick in unseren Kitaalltag und Austausch zwischen Erziehenden und Eltern oder Eltern untereinander.

9.2 Team

«Die Teams von familienergänzenden Angeboten verstehen sich als «lernende Organisation»

(Wustmann Seiler/Simoni 2012, S. 64).

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit untereinander und ein partnerschaftliches Miteinander um bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Jeder Mitarbeiter bringt seine Kompetenzen mit, welche einen wichtigen Teil zu einem starken Team beitragen.

Regelmässige Sitzungsgefässe und Weiterbildungen ermöglichen eine stetige Weiterentwicklung im Team. Ideen und Vorschläge werden gemeinsam besprochen und Entscheidungen werden im Gesamtteam getroffen. Gegenseitiges hinterfragen und reflektieren der Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer gut funktionierenden Teamarbeit.



9.3 Netzwerke

Um eine bestmögliche Professionalität zu gewinnen, ist uns eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerken wichtig. Wir sind Mitglied bei Kibesuisse welcher stets als kompetenter Partner unterstützt und für alle Belangen in der Betreuungsbranche Ansprechpartner ist. Unsere Kita Puumaja zeigt Dialogbereitschaft um den Kindern wie auch den Eltern die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Alle am Bildungsprozess der Kinder Beteiligten tragen gemeinsam Sorge und Verantwortung dafür, dass dem Kind möglichst kontinuierlicher Bildungsprozess ermöglicht wird. Auch um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, braucht es gegebenenfalls einen Austausch.

Wir erachten es als Pflicht uns bei Bedarf die professionellen Ressourcen verschiedener Fachstellen zu nutzen, auszutauschen und zusammen zu arbeiten. Wir verstehen uns als Teil der Gemeinde und für uns ist es selbstverständlich einen positiven Kontakt mit Kindergarten und Schule zu pflegen. Kinder werden so in ihren Übergängen bestmöglich unterstützt und begleitet.

10. Verbindlichkeit

Das Konzept ist verbindlich für alle Mitarbeiter. Es steht allen Eltern und den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung.

Das Konzept wird sich den wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen laufend anpassen.

11. Bezugsquellen

- Dr. Wittke, V. (2018) Mit Eltern im Dialog - (bildungsbezogene) Zusammenarbeit mit Familien verändern. Online im Internet
<https://www.kindergartenpaedagogik.de/2436.html> (Stand 12.09.2018)
- Hansen, R. / Knauer, R. Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. (2017). Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung,
- Grenner, K. / Dittrich, I. / Marx, J. / Harnisch, A. (Autoren), Tietze W. / Viernickel, S. (2016). (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Deutschland: Verlag das Netz.
- Klug, W. / Klatzmann, J. (2018) Erfolgreiches Kita - Management, Unternehmens - Handbuch für Leiterinnen und Träger von Kitas. München: Verlag Ernst Reinhardt (4. Auflage).
- Kampann, C. / Löhrmann, S. (2016) Bildungsgrundsätze. Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an, Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Freiburg in Breisgau: Verlag Herder.
- Walser, A. (2015). Leitfaden für Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Dossier S.5. Liestal: Basellandschaft Sicherheitsdirektion Fachbereich Integration
- Wustmann Seiler, C. / Simioni, H. (2016). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerkes Kinderbetreuung Schweiz. Zürich. (3. Auflage).
- Zimmer, R. (2014). Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg in Breisgau: Herder. (26. Gesamtauflage).